



Nummer 16 Bundes-Geschäftsstelle: Dresden-N., Johannesstraße Nr. 21, Fernsprech-Anschluß Nr. 12 345 **Sept. 1920**

Vertreter-Sitzungen: Jeden ersten Dienstag im Monat abds. 8 Uhr, im Hauptbahnhof „Kaiser-Franz-Joseph-Saal“
Preis der einzelnen Nr. der Mitteilungen 40 Pf. Abonnementspreis (einschl. Postzustellung) 6 Mk. jährlich — Anzeigenpreis: Die zweispaltige Zeile 120 Pf. für „Aelne Anzeigen“ d. Bundesmitglieder die zweispaltige Zeile 60 Pf. Einsetzung der Anzeigen an Herrn Paul Hoffmann, Kloßsche, Albersstraße 3, alle sonstigen Eingaben an Herrn Dr. R. Gehrmann, Dresden-N., Sellnerplatz 12, l. — Zahlungen erbeten auf Postfach-Konto Leipzig 110 321, Sächsischer Bergsteigerbund e. V., Dresden, Johannesstraße 21.

Der Kleinhennersdorfer Stein

Von Hans Rinke

Ein Gürtel von Felsbergen schlingt sich um die alte Bergstadt Königstein: Lilienstein, Festung Königstein, Quirl, Pfaffenstein und dann das Dreigestirn Gohrisch, Papststein, Kleinhennersdorfer Stein. Mit ihm schließt sich der Ring. Der Kleinhennersdorfer Stein, das Achenbrödel unter den Bergen. Er ist der nordöstliche Nachbar des Papststeins, sein Gipfel lugt ins Elbtal. So liegt er nicht abseits vom Verkehrsströme, und doch wird er von vielen kaum gekannt, von allen fast gemieden. Viel begangene Waldstraßen umkränzen seinen Fuß, aber keine führt auf seinen Gipfel. Nur schmale Steige leiten empor, und auch diese lösen sich schließlich in Pfadspuren auf. So ist der Berg vom touristischen Verkehr fast unberührt geblieben. Ich weiß nicht, ob ich sagen soll leider oder Gott sei Dank. Freilich, bergsteigerische Lorbeeren sind auf dem Kleinhennersdorfer Stein nicht zu holen! Seinem Rücken entsteigen keine kühnen Kletterjacken wie dem Honigstein, nicht ragen abenteuerliche Felsgestalten vor seinen Abhängen auf wie am Pfaffenstein. Auch dem Naturfreund vermag er nicht so starke Eindrücke zu vermitteln wie der einsame Lilienstein mit seinem ländereiten Rundblick oder wie der schon genannte Pfaffendorfer Stein mit seiner großartig-wilden Zerklüftung. Und doch, auch er hat seine Reize. Wenn mich die Sehnsucht nach einer stillen Stunde überkommt, dann wende ich mich oft zum Kleinhennersdorfer Stein. Er ist mir lieb geworden, vielleicht gerade, weil er so stiefmütterlich behandelt wird und weil ich so viel Zeit darauf verwenden mußte, ihn in allen seinen Teilen kennen zu lernen. Der Stein ist reich gegliedert. Von Südosten gesehen gibt er das Bild eines geschlossenen bewaldeten Balkes von ziemlicher Länge, der in Südwest-Nordost-Richtung streicht. Nach Nordwesten und Norden eritreden sich eine Anzahl Felszüge mit ziemlich schroffem Steilabfall, die sich festsitzend vor-schieben. Die breite Gipfelsfläche hält eine Höhe von 380—399 m über N. N. Das sind die geographischen Angaben. —

Es ist ein schwüler Gewitternachmittag. Das Unwetter hat etwas Erfrischung von der drückenden Julihitze gebracht. Die letzten Donnereschläge sind verhallt, die letzten Tropfen versprühen in den Lachen am Wegrande. Langsam schlendere ich, Kleinhennersdorf hinter mir lassend, den Königsteiner Steig entlang. Ihn kennen die Frauen, die durchnäht mit vollgepackten „Buschkiepen“ aus dem Holze kommen, nicht. Für sie ist dieser Wegteil der „Sippertriebe“, wie sie sich den Forstnamen „Sippertübel“ mundrecht gemacht haben. Kurz vor Schneide 33 biege ich links in einen grasbewachsenen Waldweg ein. Er führt über die Schneise hinweg und mit ihr dann ziemlich gleichlaufend keil lehnan. Einen im hohen Holz abbiegenden Weg lasse ich links liegen; er brächte mich ins „Himmereich“, ich will aber in die „Hölle“. Sowie die Steigung aufgehört, bin ich mitten drin. Es ist so gar nicht höllmäßig hier: Ein liebliches Felsstal, von mächtig hohen Wänden beiderseits begrenzt, Regentropfen schaukeln sich an den Grashalmen und Farrenwedeln und funkeln hell auf, wenn

ein Sonnenstrahl sie trifft. Friedlich und weltabgeschlossen ist es hier und doch nach den Angaben der Einheimischen nicht geheuer. Es geht um, es „schecht“, genau wie weiter oben bei der „Schwarzen Pfüge“, einer Wildfuhle auf dem nordöstlichen Felszug des Steines. Die Waldarbeiterinnen gehen nur ungern hierher, namentlich seitdem vor einer Reihe von Jahren drei junge Burschen in den Höhlen der zur linken Hand befindlichen Felswände ihr Standquartier aufgeschlagen hatten und Raubzüge in die Umgegend unternahmen, bis sie der Arm der Gerechtigkeit erreichte.

Ich steige weiter an. Ein paar Stufen bringen mich zum Gipfel. Auf dem Boden zerstreut umherliegende Federn geben die letzte Kunde von einem Drama in der Vogelwelt. Der Weg wird schmaler, auf engem Pfade schreite ich fort und biege hinüber nach dem mittleren Felszug. Ungefähr in der Mitte nach dem westlichen Steilabfall zu erheben sich zwei kleine Felstürme, dem Gipfelgrate aufgesetzt. Ich wende mich dem westlichen zu, schwinde mich auf einige Blöcke, dann bilden wagerechte dünne Platten eine Treppe zum Gipfel. Dampf bröhen sie, als der Nagelschuh sie ansanft berührt. Ich habe ihre Sprache verstanden: Ich muß leiser auftreten, wenn sie nicht brechen sollen. Noch ein Griff und ich stehe auf dem kleinen Felsenhaupt, dem „Schuskerbänkel“, wie es die Einwohner der benachbarten Dörfer nennen. Eine kesselförmige Auswaschung ladet zum Sitzen ein, durch ein Loch im Boden stecke ich die Beine und sitze so bequem wie in einem Kinderstühlchen mit Rücken-, Brust- und Armlehne. Nur ein Eichelhäher ist wütend über mein Erscheinen und schimpft aus der dichten Krone einer mächtigen Kiefer auf mich herab. Doch als ich das Feld nicht räume, gibt er als der Klügere nach und streicht mit lautem Getöse ab. Lange blicke ich dem buntscheckigen Gesellen auf seinem lustigen Wege nach. Das Abendlied der Singvögel dringt aus dem walderfüllten „Kessel“ zu mir herauf, sonst herrscht das Schweigen. Hinter dem ebenmäßigen Felskegel des Liliensteines will die Sonne zur Küste gehen. Noch durchlohen ihre Feuerpeile das stille Land. Die Föhrenstämme auf den Berggipfeln umher leuchten wie goldene Säulen. Die Stille nimmt mich gefangen, und mit den Blicken schweifen die Gedanken. Ein köstliches Freiheitsgefühl durchströmt mich: losgelöst zu sein, wenigstens für kurze Wochen von allem, was oft so schwer drückt, von der Werktagstätigkeit, von der Not der Zeit und dem Streit des Tages.

Dunkel wird's und dunkler; Schatten legen sich über die Täler, weiße Nebelschleier flattern aus den Waldgründen des Kessels. Da trolle ich mich den jenseitigen Berghang hinab: heimwärts. Ein alter umgestürzter Baumstumpf streckt seine Wurzeln wie geisterhafte Arme zum Himmel. Einem Feldwege folge ich, von dessen Rändern mir die Roggenähren zunicken, und biege in ein kleines Wiesental ein, das Stapsgründel. Es bringt mich an einer Feldscheune vorbei nach der Kleinhennersdorf-Papstdorfer Straße. Die Uhr zeigt die 9. Stunde an. Da ist es noch zu früh: die Frau ohne Kopf, die hier umgeht, wird mir nicht begegnen. Vielleicht haben sie auch die schlechten

Zeiten vertrieben, denn seit einigen Jahren hat man nichts mehr von der armen Seele gehört. Aber mehrere alte Leute schwören Stein und Wein, die Sache habe ihre Wichtigkeit. Wenn sie früher zur Nachtzeit ihr Weg am Stapsgründel vorübergeführt hätte, da wollen sie die gespenstige Frau gesehen haben, wie sie ohne Kopf, die Arme vor der Brust gekreuzt, unhörbaren Schrittes das Wiesental herabgestiegen sei. Die Hunde hätten den Schwanz eingezogen und sich ängstlich an ihren Herrn geschmiegt, während sie sonst mit wildem Gebell auf jeden Fremden zugefürt seien. — Unser aufgeklärtes 20. Jahrhundert!

Der dem Papststein unmittelbar gegenüberliegende südwestliche Felszug des Kleinhennersdorfer Steins wehrt sich gegen das Vordringen auf seinem Grate bis zum Nordende, dem „Dachsbau“, durch einige Felspalten, die zu überspringen sind. Irgendwelche Schwierigkeiten bieten sie aber nicht. Am Fuße des Südhanges, zu dem vom Suppelsgrund ein Steiglein emporleitet, befinden sich einige Höhlen, von Wenschenhand geschlagen. Hier ist der weiche, weiße Sandstein zerklüftet und geliebt worden, um als Schauer- und Streusand bis hinüber nach Sebnitz verkauft zu werden. Leider haben bei diesem kümmerlichen Gewerbe in den letzten 30 Jahren drei Leute ihr Leben lassen müssen: 2 Frauen aus Papstdorf und Cunnersdorf und 1 Mann aus Königstein, der alte „Sandhampel“, die alle durch niederbrechende Steine erschlagen worden sind. Die größte der Höhlen ist deshalb zugemauert worden, nur ein schmaler Felspalt bietet noch Zugang zu dem fast kreisförmigen Gewölbe, das einen ungefähren Durchmesser von 15 m und eine größte Höhe von 5 m hat.

So hat auch dieser harmlose Berg seine Opfer gefordert, wenn auch auf andere Art als ein Kletterfels.

Ich könnte noch mehr von ihm erzählen, so von einem Häherneß im Gestrüpp, den seltsam verschlungenen Felsen auf dem Gipfel, von einem bewohnten Fuchsbau; doch man muß nicht alles ausplaudern. Ueber das, was man selbst findet, freut man sich ja doch mehr.

Aber auch ich „warne Neugierige“. Der Kleinhennersdorfer Stein ist kein Berg für den eilenden Touristen, der Naturwunder sucht oder Fernblicke, die der Führer mit 3 Sternen auszeichnet, er ist auch nicht geschaffen für den Sportkletterer, Probleme gibts hier, wie gesagt, nicht zu lösen. Beide werden bitter enttäuscht sein und murrend ihres Weges ziehen. Wenn die Natur erst ihre größten Reize enthüllen muß, damit er zu einem Begeisterungsausbruch, wie „ganz nett“ hingerissen wird, der schlage einen Bogen um unseren Berg. Aber wer sich hinwegsetzt aus dem Getriebe der Großstadt und dem fast nicht minder großen Lärm der Elbortschaften in unserem Bergland, der findet dort oben eine Feierstunde. Und für wen Mutter Erde nicht ihr prunkendstes Geschmeide tragen muß, um zu gefallen, wer sie auch im Werktagskleide liebt, der wird den Kleinhennersdorfer Stein lieb gewinnen, den vergessenen unserer Berge.

Im Morgennebel

Von Edmund Palm

Die Sonne bescheint unseren hohen Gipfel — kost mit den jungen Blättern der Birke, die sich Sturm und Wetter zum Trotz auf diesem Felsen hielt. An ihren jarten Stamm gelehnt sitzt eine Bergsteigerin und schaut still hinunter in das Brodeln der Nebel. —

Siegreich bekämpft die Sonne die Nacht, zwingt die Nebelmassen zum Weichen. Immer mehr gibt das Grau dem kommenden Tage frei. Der Sammler erstrahlt im Sonnenglanze; die Felsen am Donigstein haben ein liches Kleid angetan und auch der alte, ehrwürdige Talwächter steckt sein Haupt aus dem grauen Schleier, alte, liebe Erinnerungen in uns erweckend.

Die Vögel im Walde begrüßen sich zwitschernd — jubelnd steigt eine Lerche, mit ihrem Liede den jungen Tag willkommen heißend, in den blauen Himmel.

Still nehmen wir den reinen Sonntag in uns auf. In vollen Zügen atmen wir Morgenluft. Heiße Dankesworte bleiben unausgesprochen. — Bergluft macht still und rein!

Die Namen unserer Kletterfelsen

Von Rudolf Gehrmann

Im folgenden sollen in einer zwanglosen Folge von Beiträgen zu den Namen unserer Kletterfelsen Erklärungen und Erläuterungen gegeben werden in der Annahme, daß schon mancher Bergsteiger sich über den und jenen Felsenamen gewundert hat und gern gewußt hätte, wie die oftmals recht absonderlichen Bezeichnungen zu deuten sind. — Die nachfolgenden Ausführungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und wissenschaftliche Unanfechtbarkeit; um hierfür Gewähr leisten zu können, wären z. B. sehr umfangreiche Quellenforschungen nötig, für die dem Verfasser nicht die Zeit zur Verfügung steht. Immerhin wird in den meisten Fällen das Richtige getroffen und allen, denen unsere Felsen mehr sind als bloße Turngerüste, eine willkommene Bereicherung ihrer Heimatkenntnis geboten sein. Ergänzungen und Berichtigungen aus dem Leserkreise werden vom Verfasser dankbar entgegengenommen.

I. Rathener Gebiet.

Rathen, Name slawischen Ursprungs, angeblich so viel wie: Burg des Kriegsberühmten.

1. Mönchstein. Grund der Benennung dunkel. Die Bezeichnungen „Mönch“ und „Nonne“ als Bestandteile von Bergnamen sind ziemlich häufig, vergl. z. B. Nonne bei Rathen; Nonne, Mönch (Kapuziner) bei Niedergund; Nonnenfelsen bei Zittau; Mönchstein im Altvatergebirge; Mönch in der Schweiz usw. Vielleicht Zusammenhang mit der klösterlich-abgeschiedenen Lage mancher Felsen oder Erinnerung an heilige Stätten aus heidnischer Zeit? — Die Sage, daß auf dem Mönchstein eine Zeitlang ein Mönch gehaust habe, ist wohl umgekehrt als volkstümlicher Deutungsversuch des Namens und der kleinen künstlichen Höhle unterm Gipfel zu erklären. In Wirklichkeit ist diese als Unterstand für einen Ausflugsposten anzusehen aus der Zeit, als der Mönchstein noch einen Teil der Befestigungen auf dem Neurathen bildete.

Gözünger (um 1800) findet merkwürdigerweise, daß der Fels von Osten gesehen eine entfernte Ähnlichkeit mit einer Mönchsgehalt habe. Treffender war da wohl der Name „Kamel“, der noch bis vor kurze Zeit dem Felsen angehängt wurde.

Der Ostgipfel wurde von seinen Erstbesteigern 1894 „Prisma“ genannt wegen seiner prismatischen Form.

2. Liedgestein. Zu Ehren des „Dichters“ Liedge, dem Verfasser des Lehrgedichtes „Urania“ so genannt. Vergl. die daselbst eingemeißelte Inschrift. Die geringe Bedeutung des Schriftstellers und seines Dichtwertes rechtfertigen die Verunstaltung des Felsens nicht.
3. Verlorener Turm. Vom Erstbesteiger wegen seiner verborgenen Lage so bezeichnet.
4. Steinschleuder, Große und Kleine. Benannt nach den großen Steinkugeln, die man vor etwa 100 Jahren und neuerdings dort und an anderen Stellen der ehemaligen Burg Neurathen fand. Diese dienten zweifellos dazu, um auf etwaige Angreifer der früher dort — wohl größtenteils aus Holz — errichteten Burgbrücke herabgeschleudert zu werden. Eigentlich kommt der Name nur der Großen Steinschleuder zu; auf die Kleine Steinschleuder ist seine Verwendung

erst in neuester Zeit (wohl erst durch Kletterer) ausgedehnt worden. Letztgenannter Fels hieß früher viel treffender „Neurathner Felsentor“, vereinzelt auch „Kyselaffels“ nach einer Inschrift, von der noch heute schwache Spuren sichtbar sind (vergl. den Aufsatz „Joseph Kyselak“ in Nr. 9 ds. Blattes). — Aelterer Name der Großen Steinschleuder: „Die alte Schanze“.

5. Sieberturm, am westl. Ende der Basteibrücke; nach dem Erstbesteiger Arno Sieber genannt.
6. Basteiturm und Turm in der Basteischlucht. Bastei aus italienisch *bastia* = Halbturm an Festungswerken (vergl. französisch: *bâtir* = bauen). — Der Name Bastei für unsere Felsenhöhe in der touristischen Literatur erst seit 1797 nachweisbar, im Volksmunde schon vorher gebräuchlich.
7. Wehltürme, Wehlkopf, Wehlnadel. Stamm von altslawisch „*velij*“ = groß. Hiervon gebildet die Namen für Dorf und Stadt (Burg) Wehlen, für die Wehlmiese (bei der Bastei), für den Wehlgrund und für den Weg zwischen Rathen und dem Polenztal „Füllhölzel“ (aus „*wilhölzel*“). Oben aufgeführte Felsen wiederum nach dem Wehlgrund, an dessen Rand sie stehen, benannt. — Der Westl. Wehlturm humoristisch auch „*Taufstein*“ genannt nach den Abwässern, die in seiner Nähe von der Bastei herabkommen.
8. Doppelkopf, westlich der Wehltürme, nach seiner Gipfelform.
9. Zitronenkopf, im hintersten Wehlgrunde, nach seiner Gipfelform.
10. Wartturm, 1894 von den Erstbesteigern so genannt; seiner Gestalt und Lage nach erscheint der Fels wie der Turm einer besetzten „Warte“ (warten, alt-hochdeutsch = spähen, lauern). — Auch der Teufelsturm bei Schmilka auf alten Karten als „*Wartturm*“ bezeichnet.
11. Hirschgrundtürme (Großer, Mittlerer, Kleiner; Hirschgrundkegel). 1905 von den Erstbesteigern so getauft. Der Name Hirschgrund (andere Lesart „Hirseggrund“) erklärt sich selbst. Heute trifft man übrigens in dieser Gegend keine Hirsche mehr an. — Die Namengebung für diesen Grund schwankte lange, früher nannte man ihn vielfach auch Pferdegrund, der aber weiter westlich liegt.
12. Lochturm. Name von dem kleinen, tunnelartigen Loch, durch das man von Süden her zu dem Ramin, der den Gipfel spaltet, gelangen kann. Von den Erstbesteigern 1905 so getauft; möglicherweise deckt sich der Turm mit dem von Oskar Schuster schon um 1895 erklimmten und benannten „*Doppelturm*“ (Doppelgipfel!).
14. Kleine Gans. Der Name „Gans“ (Kleine und Große) kommt zunächst den beiden Felsbergen zu, die den Raaber Kessel einfriedigen. Auf die vordersten Klippen, den Kletterfels, in besonderen wahrscheinlich erst später angewendet. Auf der Oederschen Karte von 1593 findet sich nur „die große gans“ verzeichnet. — Name dunkel, vielleicht slawischen Ursprungs. Die Erklärung des Namens mit der Felsgestalt ist wohl aussichtslos. Zwar wurde sie auf diese Weise schon um 1800 von Götzinger und anderen versucht, aber auch er schlägt schon für den jetzigen Kletterfels als besten Vergleich den „*Blauen Orgel*“ vor (Wehnlich-Versteinerungsbildes von SO her!) Ableitungen: „*Wans*“ (Krone), „*Wans*“ (Kornstoppf; Gansscheibe, Wanscheibe) „*Wans*“ (Wand) so viel wie „*Todeswand*“ oder „*Schwarzwand*“ und Gefahr der Besteigung.

(Fortsetzung folgt.)

Dienstag, den 28. September 1920

Vortrags-Abend des SBB.

im großen Saale des Gewerbehauses, Ostra-Allee 13

über:

Schönheiten der Sächs. Schweiz

mit über 100 farbenprächtigen Lichtbildern

Vortragender: Herr Lehrer Max Fritzsche

Beginn 1/2 8 Uhr

Einlaß 3/4 7 Uhr

Eintritt für Mitglieder an der Kasse und im Vorverkauf Mk. 1.50

Für Gäste im Vorverkauf Mk. 2.—, an der Kasse Mk. 2.50

Gipfelbuchwesen

Bei der jetzt eintretenden nassen Witterung muß sorgsam darauf geachtet werden, daß die Gipfelbücher vor Feuchtigkeit geschützt sind. — Über den Verbleib des Buches vom Wotankriegel ist bis heute noch keine Nachricht eingegangen. Es werden alle, die darüber Aufschluß geben können, nochmals gebeten, diesen unverzüglich dem Ausschuss zukommen zu lassen.

Nächster Lesabend: 11. Oktober 1920.

Bücher eingeliefert:

Ochsenwandkegel 28. 4. 12 — 1. 8. 20. (1—14. Beg.) durch Kl. Edelweiß, Bschadwitz.

Bschadnadel 8. 6. 19 — 23. 5. 20 durch Kl. Gipfelsöhne 1913.

Oberer Ganskopf 21. 3. 20 — 26. 5. 20 dch. Kl. Gamsspizler.

Zackenkrone Juni 1909 — 28. 4. 07 dch. Kl. R. Jung-Schandau.

Borderer Torstein 11. 6. 05 — 22. 1. 09 durch Kl. R. Jung-Schandau.

desgl. 10. 5. 09 — 26. 8. 11 durch Kl. R. Jung-Schandau.

Zackenkrone 24. 7. 10 — 8. 8. 19 durch U. R. V.

Domwächter 22. 10. 04 — 12. 6. 08 dch. Kl. d. Gipfelstürmer.

Raffe-Schlucht-Spiße 5. 6. 16 — 20. 6. 20 durch Herrn Edelmann (Einzelmitgl.)

Amfelsgrundnadel 16. 7. 11 — 1. 8. 15 dch. Kl. Zugspizler.

Neuberturm 12. 9. 15 — 4. 4. 20 durch Kl. Waldfreunde.

Eote Wand 13. 9. 08 — 19. 10. 14 durch Herrn E. Born.

Berterturm 17. 9. 05 — 12. 9. 15 dch. Kl. Gipfelsöhne 1913.

Nordöstl. Ganskopf 6. 9. 14 — 4. 7. 20 durch Kl. R.

Totenkopf 14.

Wolfsnadel 19. 5. 12 — 4. 7. 20 durch W. f. b. B.

Postal 24. 7. 10 — 13. 6. 16 dch. Kl. „Freie Schweizbummler.“

Buch gelegt: Bärenforn.

Buch und Kapsel: Tiefen-Grund-Wächter.

Gipfelbuchausschuß.

Unfälle

1. 22. 8. 20. Tödlicher Absturz des Kletterers Th. (Einzelmitglied im SBB) an der Amfelspiße (Talseite), zwischen 1. und 2. Sicherungsring am Ueberhang, aus etwa 25 m Höhe. Ursache wahrscheinlich Kräfteerschöpfung. Folgen: Halswirbelsäulenbruch.

2. 12. 9. 20. Absturz des Kletterers F. R. vom Kl. Z. (W. f. b. B.) am Hansenstein (Vielatal) kurz unterhalb des Gipfels. Ursache: Abrutschen. Folgen: Armbruch und Oberschenkelwunde.

Außerdem sollen sich am 12. 9. mehrere Unfälle im Rathener und Schrammsteingebiet ereignet haben, über die bisher Näheres nicht zu ermitteln war. P.

Vom Büchertisch

„Der grüne Film“ betitelt sich ein Wanderbuch von Edgar Pahnwald, das schon vor einiger Zeit erschienen aber noch viel zu wenig bekannt ist, weshalb auch hier besonders darauf hingewiesen sei. In alte, wohlbekannte Gegenden führt uns das Büchlein, in unsere wundervoll reiche Dresdner Umgebung, es handelt sich aber hier auch viel weniger darum, was uns gezeigt wird als vielmehr, wie es uns gezeigt wird. Man muß es dem Verfasser zugeben, daß er es verstanden hat, die ausgefahrenen Gleise der Landschafts- und Naturschilderung zu vermeiden und seine eigenen sprachlichen Wege zu gehen. Nicht abgegriffene Münze gibt er uns, sondern neu geprägtes Silber und Gold, wie es frisch aus der Werkstatt des Schriftstellers, des Dichters, des Sprachschöpfers kommt. Alle Stimmungen weiß er der Natur abzulauschen und nachzuempfinden und für alle Stimmungen findet er eigene, ins Schwarze treffende Worte. So läßt er uns den Vorfrühling im Pschoner Grund durchleben, einen blühenden Maientag im Saubachtal, einen Sommertag im Meißner Hochland, im Frühherbst sühet er uns hinaus in den Poissenwald; Neuschnee liegt feppichweich auf den Straßen, als wir den Keppgrund durchwandern. Dies nur eine kleine Blütenlese.

Der etwas wunderbar erscheinende Titel leitet sich von der ersten Erzählung her, die uns in anschaulichster Weise einen Rundflug über Groß-Dresden beschreibt und uns mitschauen läßt, wie sich die herrliche, grüne Erde als ein unerschöpflich wechselnder Film tief zu Füßen der fröhlichen Himmelsfegler abrollt. —

Verlag des Buches bei Raden & Co, Dresden; in allen Buchhandlungen erhältlich. 115 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen. Preis 7 M. zuzügl. des üblichen Zuschlags.

Uns liegen vor die ersten drei Hefte der **Deutschen Alpenzeitung**. Vor mehreren Jahren mußte diese einst so warm empfohlene, später aber etwas gesunkene Zeitschrift ihr Erscheinen einstellen, da sich der Interessentenkreis als zu gering erwies. Der erst vor kurzem auf genossenschaftlicher Grundlage gegründete „Bergverlag“ in München, dessen geschäftliches Hauptziel die Zusammenfassung möglichst der gesamten touristischen Fachliteratur in einer Hand eines Verlages ist, hat sich als wesentlichste Aufgabe gesetzt die Neuherausgabe der Deutschen Alpenzeitung und die Weiterführung der Zeitschrift „Der Winter“. — Wir können dem Verlag zu seinen bisherigen Erfolgen nur beglückwünschen. Wie der Phönix aus der Asche so ist die Deutsche Alpenzeitung aus ihrem Scheitern neu entstanden. Sowohl was die Auswahl und Form der Beiträge wie auch die Wahl und Wiedergabe der Bilder anbetrifft, ist diese Zeitschrift als „eritklässig“ zu bezeichnen. Unmöglich ist, eine erschöpfende Uebersicht über den Inhalt der ersten Hefte zu geben, wir greifen nur einiges heraus: „Vom Wandern, von Wänden, vom Winter und den Wandern der Welt“; Emil Grenschmann: „Schwerer Felsgang“ (Westverschneidung des Predigstuhls); Henri Hoek: Versuch einer Kritik des Alpinismus: Die Klippe auf den Großglockner (1800); Dr. G. Paemel: Das Erlebnis des Absturzes; Berglieder der Völker. — Ständige Beiblätter: Hochtour und Winterfahrt; Raifärten und Wege; Wandern und Reisen; Fortschritt und Wissenschaft; Bergsteiger-Jugend u. a. Jedem Alpenfahrer und allen, die es werden wollen, kann nicht genug empfohlen werden, sich ein Probeheft zuzulegen. — Der Preis — Einzelheft 3 M., Jahrgang — 12 Nummern 24 M. — ist angesichts der Größe des Gebotenen und der künstlerischen Höhe namentlich auch des Bildschmuckes als geradezu erstaunlich billig zu bezeichnen.

Vereinsleben

Bundesangelegenheiten

A. Veranstaltungen

1. Nächste Vertreterziehung: Dienstag, den 5. Oktober 1920, abends 8 Uhr im Kaiser-Franz-Joseph-Saal des Hauptbahnhofes.
2. Nächste Vorstandssitzung: Donnerstag, den 30. Sept. 1920, abends 7 Uhr, im Seidnitzer Hof, Seidnitzer-Ecke Albrechtstraße.
3. Nächster Lesabend für Büchselführer: Montag, den 11. Okt. 1920, ab 8 Uhr abends im Seidnitzer Hof, Seidnitzer-Ecke Albrechtstr.
4. Nächster Lichtbildervortrag: Dienstag, den 28. September 1920, 7³⁰ im großen Saale des Gewerbehauises, Dresden-A., Ostra-Allee. „Die Schönheiten der sächs.-böhm. Schweiz.“ Vortragender: Herr Lehrer Max Frißche (s. bes. Anzeige in dieser Nr.).
5. Nächste Bundeswanderungen: a) Am 10. 10 ab Hauptbahnhof 6¹⁰ Fahrkarte Rathen. Rund um den Brand. Führer: Herr Hugo Friedrich.
b) Am 23. 10. ab Hptbhf. nachm. 6⁰⁰ Fahrkarte Schmiltka. Hirschbrunnst. mit anschließender Tageswanderung in die hintere sächs. Schweiz. (Auf Wunsch des Führers nur für Herren.) Führer: Herr Richard Krampe.

B. Sonstiges

Zur Ersparung von Postgeld können die Bundesausweiskarten, wie bereits bekannt gegeben, nur den auswärts wohnenden Bundesangehörigen zugesandt werden.

Die Bundesmitglieder in Dresden und den Vororten werden daher gebeten, ihre Ausweiskarten, falls nicht bereits geschehen, in der Geschäftsstelle, Sporthaus Karnagel, Dresden-A., Johannesstr. 21 abzuholen.

Bericht über die Vertreterziehung vom 7. 9. 1920 im Kaiser-Franz-Joseph-Saal des Hauptbahnhofes

Beginn 8 Uhr 10 Min. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Bundesvorsitzende dem an der Umselgrundspitze tödlich verunglückten Bundesmitglied Johannes Thälheim Worte ehrenden Gedankens. Die Versammlung erhebt sich zum Zeichen der Trauer von den Plätzen. — Sodann erteilt der Vorsitzende Herrn Dr. Findeisen von der mechanisch-technischen Versuchsanstalt der Technischen Hochschule das Wort zur Berichterstattung über das Ergebnis der Prüfung von Karabinerhaken, die auf Wunsch des SBW in der Versuchsanstalt vorgenommen worden ist. An dem Beispiel des tödlichen Unfalls vom 30. 5. d. J. an der Vegetium-Weinertwand erläutert der Vortragende im allgemeinerständlichen Worten die Kräfte, die auf den Karabinerhaken im Falle eines Sturzes einwirken. Er führt weiter aus, daß bei Verwendung neuer 13 mm starker Manilla-Seile bei einem Sturze der Karabinerhaken, in der bisher üblichen Stärke, stets brechen würde, ehe das Seil reißt, und daß unmittelbares Durchreißen durch den Sicherungsring vorzuziehen sei, da der Ring als Kettenglied wirke und so eine sehr viel höhere Zugkraft des Seiles bei einem Sturze abhalten könne. Lebhafter Beifall dankt Herrn Dr. Findeisen für seine lehrreichen Ausführungen. —

Über den weiteren Punkt der Tagesordnung, Einführung einer Abseilrolle, findet eine lange, äußerst lebhaft und teilweise sehr erregte Aussprache statt. Bei 24 Stimmhaltungen wird schließlich gegen 1 Stimme beschlossen die Anbringung von Abseilvorrichtungen, die über einen einfachen Stütz oder Ring hinausgehen, zu mißbilligen. Der Bundesverein, der die Rollen auf dem Hr. Mühlwäcker und auf dem Spannagelweg angebracht hatte, erklärt, auf die Einführung der Abseilrollen keinen Wert zu legen. — Da Herr Schumann sein Amt als 2. Bundeskassierer niedergelegt hat, werden einstimmig die Herren Martini, bisher 3. Kassierer, als 2. und Börner als 3. Kassierer gewählt.

Neuaufnahmen:

Vereine: L.-Kl. Wilfertürmer 1914, Dresden.

Einzelmitglieder: Die Damen: Frau Hilde Hielscher, Elja Herrmann, Elisabeth Hufenreuter, Dora Rijs, Marie Lange, sämtlich in Dresden; Emmy Lauscher, Friedanau-Berlin; Elja Müller, Wilsdruff; Elja Schuler, Eiterwerda.
Die Herren: Paul Hielscher, Arno Harzdecker, Ernst Lindenthal, Duo Tschj., Hans Friel, Alfred Fleischmann, Edward Rose, Karl Zimmermann, Fritz Reichelt, Max Wächter, Johannes Hänisch sämtlich in Dresden; Johannes Jurk, Langebrück; Fritz Wuchmann, Kemnitz; Fritz Kuffig, Postchappel; Max Schmidt, Ober-Döhlen; Johann Eißel, Kubechschauwe-Wahlersdorf.

Jugendabteilung: Die Herren Johannes Közich, Emil Kolb, beide in Dresden.

Abmeldung:

Klub erreicht wegen Verhinderung mit anderem Vereine.

Schluß der Sitzung 12. 10

Beteiligungen:

In Nr. 14, S. 95 unter Neuaufnahmen des Hrn. Kurt Göttele, Kurt Kille, Besgt. des. Zeile 4 des Sitzungsberichts vom Max Schröder: Max Schröder

Darstellungstafel für Stiftungen

Dem Presseaussschuß wurden für besondere Zwecke zur Verfügung gestellt von Herrn R. Krampe, Dresden M. 5.—

Dem Gipfelbücheraussschuß zum Ankauf eines Schrankes zum Aufbewahren der alten Gipfelbücher von Kl. Schweißlerne M. 30.—

Für den Samariteraussschuß:
von Herrn Hanfshmann (Wahl und Fels) M. 25.—

Für den Wegebauaussschuß:
von Herrn Walter Pahke, Berlin M. 5.—

Für das Ehrenmal:

Kl. Birnische Raben	M	20.—
Alpiner Deutscher Touristen-Verein, Dresden	"	100.—
Gebirgsverein für die Sächs. Schweiz, Ortsgr. Sebnitz	"	50.—
Riesen-Gebirgsverein, Ortsgruppe Dresden	"	1000.—
Verband freier bergsportl. Vereinigungen, Dresden	"	400.—
Herr Walter Handke	"	2.—
Frau Schurig	"	10.—
	"	5.—

Sa. M. 1587.—

Sängersabteilung

Zusammenkunft jeden 2. und 4. Montag im Monat abends 8³⁰ bis 10³⁰.

Nächste Übungsabende: 11. und 25. Oktober. Um zahlreiche und regelmäßige Beteiligung wird ersucht. Die Bundesleitung.

Samariterwesen

Nächster Übungsabend: Dienstag, den 19. Oktober 1920 Bärenschänke, Bismarckzimmer, abends 8 Uhr. Vortrag des Herrn Dr. med. Honecker: „Unfallhilfe im Winter.“ Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist Ehrenpflicht!

In nächster Zeit beginnt ein Samariterkursus für Damen. Meldungen werden schon jetzt in der Geschäftsstelle entgegengenommen. Der Samariteraussschuß.

Bundeswanderung am 14. und 15. August 1920

Der Nachmittagszug brachte uns — im ganzen 12 Männlein und Weiblein — nach Schöna. Nachdem wir uns den Grenzausweis erhoben hatten, erreichten wir gerade noch mit Mühe und Not das letzte Boot durch die Edmundsklamm. Es war bereits dunkel, als wir am Ende dieser idyllischen Fahrt waren. Vorsichtig gingen wir weiter und erreichten gegen 1/2 10 Uhr Rosenorf. Hier gedachten wir auf unseren Lorbeeren auszuruhen, um am morgigen Sonntag stramm durchs Böhmerland weiter zu wandern. Nach längerer Verhandlung rückte der Wirt des Rosenorfer Gasthauses für die drei Damen endlich Betten heraus und uns Männern gestattete er ausnahmsweise gnädigst im Heu zu übernachten.

Am anderen Morgen frühstückten wir erst „böhmisch“ d. h. besser als in Sachsen. 1/2 9 Uhr brachen wir auf nach dem Rosenberg, 11 Mann stark, da einer hamstern war und anscheinend von uns nichts mehr wissen wollte. Dabei machten wir einen neuen Weg „S.W.B. Weg“, unter Führung der Klosterfalken. Erst genossen wir die prächtige Aussicht, dann allerhand feine Sachen aus dem Rucksack. Nach einstündiger Rast ging es weiter, kreuz und quer durch herrlichen Wald, Milze suchend, nach der Grundmühle.

Allgemeiner Aufbruch 1/2 4 Uhr. Ueber Hohenleipa, Rainwiese führte uns der Weg und gegen 7 Uhr gelangten wir auf dem Gabeliensteig, entlang den Flügelwänden, zu unserem Ziele, dem Prebischtor. Wir kamen noch zur rechten Zeit, um die Sonne hinterm Winterberg untergehen zu sehen.

Nach kurzer Rast ging's weiter nach Herrnskretsch. Mit dem letzten Zug fuhren wir von Schöna zurück und verabschiedeten uns in Dresden mit einem kräftigen Händedruck und dem gegenseitigen Versprechen, uns zur nächsten Bundesfahrt wieder zu sehen.

„Berg-Heil“.

Karl Jakob

Ehrenmal

Das Ehrenmal wird voraussichtlich Anfang oder Mitte Oktober in besonderer Feier der Gemeinde der Bergfahrer übergeben werden. Da dieses Mal von allen Dresdner touristischen Vereinigungen gemeinschaftlich errichtet wird, ist darauf Bedacht zu nehmen, daß auf der beschränkten Gipfelsfläche für Vertreter aller Vereine während der Feier Platz freigehalten wird; besgl. ist auf die Vertreter der Behörden und der Presse in gleicher Weise die schuldige Rücksicht zu nehmen. Von den Bundesangehörigen wird daher nur ein ganz geringer Teil auf dem Gipfel selbst Platz finden können, worauf wir schon jetzt hinweisen. Nach der Feier steht natürlich jedermann das Betreten des Gipfels frei. — Wir bitten unsere Mitglieder, in dieser Hinsicht Rücksicht zu üben.

Der Ehrenmal-Aussschuß.

Klubnachrichten

E. u. Kl.-Klub „Alpen-Club 1912“ hält jeden 2. und 4. Dienstag im Monat Zusammenkünfte im Rest. „Holbeinschänke“, Holbeinsplatz, Ecke Schulgasse. Vertreter beim S.W.B.: Herr Kurt Stille, Dresden-N., Melanchthonstr. 7.

Kl. „Gipfelsöhne 1913“ hält Zusammenkünfte Freitags 8 Uhr in der Gastwirtschaft „Jakobschänke“, Jakobsgasse 6, ab.

Kl. „Sturmabler“ bittet um Einladungen zu Tanzvergnügen und dgl. abzusehen. Eintrittskarten werden nicht zurückgesandt noch wird ihr Wert vergütet. Alle sonstigen Zuschriften an Herrn Albert Rodmann, Dresden-N., Pennricherstr. 14 erbeten.

Kl.-B. „Teufelstürmer“ bittet um Einladungen zu Tanzvergnügen und dgl. abzusehen. Eintrittskarten werden nicht zurückgesandt noch wird ihr Wert vergütet. Klubabende: Jeden Donnerstag 8 Uhr, Gastwirtschaft Lerchenberg, Dresden-Cotta, Pennricherstr.

E.-Kl. „Verlust 1908“ hält seine Zusammenkünfte jezt jeden Donnerstag 8 Uhr in der Gastwirtschaft „Jakobschänke“, Jakobsgasse 6 ab.

E.-Kl. „Kletterbrüder 1917“ wird unter dem Namen „W. B. Waidesgrün 1917“ weitergeführt. Sämtliche Zuschriften werden an den Schriftführer Martin Wuttig, Dresden-N., Moltkestr. 9 erbeten.

E.-Kl. „Wegsteiner 1909“ hat seinen Klubraum von Müllers Restaurant, Eichenstr. Ecke Schönbrunnstr., nach der Gastwirtschaft „Goldener Pfeil“, Rudolfstr. Ecke Köhnhstr. verlegt. Sitzungen nach wie vor Dienstags. Gäste herzlich willkommen.

W.-Kl. „Freie Bergbrüder“ hat seinen Klubraum nach der Gastwirtschaft zur Pilsener Ecke, Dresden-N., Ostro-Allee 24, verlegt. Gäste herzlich willkommen.

Wanderklub „Naturfreund 1910“ hält ab 1. Oktober Versammlungen am 2. und 4. Montag im Monat in seinem Klubraum „Holbeinschänke“, Holbeinsplatz, ab. Gäste jederzeit herzlich willkommen. S.W.B. und Heimatschutzangelegenheiten regelt der 2. Vorsitzende Karl Jenfisch, Reifdenzstraße 19.

E. K. „Zugvogel 1913“ hält seine Versammlungen jezt jeden Freitag abends 8 Uhr in „Schmuhlers Restaurant“, Holbein-Ecke Eifenstraße ab. Gäste jederzeit herzlich willkommen.

„**E.-K. Wolfstetner 1911**“. Klubzimmer jezt in Müllers Restaurant, Poppitz 15. Zusammenkunft jeden Freitag 8 Uhr. Geschäftliche Sitzung Freitags nach dem 1. und 15. jeden Monats. Klubadresse: Hans Ruppe, Poppitz 10.

Damen-Abteilung „**E.-K. Wolfstetner 1911**“ gegründet 1919. Geschäftliche Sitzung jeden 2. Montag im Monat. Klubadresse Frä. M. Novak, Bankstr. 4, — Gäste willkommen!

Gingefandt

(Für diesen Teil trägt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung)

Sänger herbei, wer es auch sei!

Am 30. August ist die Sängerschaft des S.W.B. gegründet worden. Am 1. Übungsabend waren 56 Personen erschienen; diese Zahl muß jedoch als unzureichend bezeichnet werden. Vor allem fehlt es an 1. Tenören. Nachdem sich infolge mangelnder Beteiligung der Damen die Bildung eines gemischten Chores als unmöglich erwiesen hat, müssen zahlreiche hohe Männerstimmen aufgebracht werden, um das richtige Stimmenverhältnis zu erzielen.

Es ist wirklich eine ernste Aufgabe, sich um die Pflege des Gesanges unter den Bergsteigern zu bemühen, damit man oben in den Bergen einen frischen, wohlklingenden Liederklang zu hören bekommt, während man jezt oft nur durch ein wildes Bröhlen oder aber ein ebenso unerträgliches „Leiern“ verstimmt wird.

Also alles auf zur freudigen Pflege des Bergsteigerliedes! Übungsabende jeden 2. und 4. Montag im Monat im „Klosterkeller“ am Neustädter Markt. A. A.

Kleine Anzeigen

Soni Berthold-Beichert, Konzertfängerin zur Laute (Mitgl. d. S.W.B.), Dresden-N., Eifenstr. 9, empfiehlt sich touristischen Vereinigungen. Sachende Lieder zur Laute.

Seit 1911 bestehende Wander- und Klettervereinigung nimmt noch Mitglieder auf. Offerten unter M. M. 1500 an die Geschäftsstelle erbeten.

Der Wanderklub „Naturfreund 1910“ feiert am 30. Oktober 1920 im Rathaus zu Blasewitz sein 10. Stiftungsfest. Näheres durch den Vorst. Kurt Hoppe, Albrecht 15.

Letzte Vertreter-Sitzung am 7. September Schirm vertauscht in der Ecke rechts vom Vorstandstisch. Um Rückgabe bezw. Umtausch bittet R. Krampe.

Amerikanische Stiefel und Kniakenosen
in der Geschäftsstelle Kamagel, Johannesstraße 21.

Einladung zum BUNTEN ABEND und TANZ der T.-V. „Schwefelbrüder“

am Freitag, den 8. Oktober 1920 im Westend, Chemnitzer Strasse 107
Beginn 6³⁰ Uhr :: Strassenbahn 1, 15, 22

ERNST KARNAGEL

SPEZIALGESCHÄFT

FÜR BERG- U. WINTERSPORT

DRESDEN, JOHANNESSTR. 21, FERNSPR. 12345

Geschäftsstelle des Sächsischen Bergsteiger-Bundes e. V.

Felsenmühle

herrlich im Kitzschtal gelegen. Bester Ausgangspunkt für die Affensteine, den Kleinen und Grossen Zschand Gute Übernachtung :: Beste Bewirtung :: Zivile Preise empfiehlt sich der geehrten Touristenwelt auf das Beste.
Post Sebnitz I. Sa.
Fernsprecher 299.

R. ALBERT.

Gasthaus Jägerheim

Maxdorf bei Bodenbach

(³/₄ Stunde von der Königsmühle entfernt).

Beliebtes Touristenlokal mit großem Parkettsaal, Veranda, Kegelbahn, schattigem Garten und sauberen Fremdenzimmern.

Gute, preiswerte Verpflegung!

Um gütigen Besuch bittet

Marie Streit, Gastwirtin.

Dresdner Touristen-Vereinigung
:-: Club der Waldfreunde 1911 :-:



Mitglied des SBB.

Einladung

zum

Bauernball

am Sonnabend, den 9. Oktober

im

Gasthof zum Meix

bei Pillnitz

Einlass 8 Uhr.

Anfang ¹/₂7 Uhr.

Ende —.

Erscheint alle als Dirndl und Seppl!

Nach Schluss Strassenbahn nach Dresden.

Kletter-Vereinigung „FELSENSPORT 1910“

Einladung zu dem am Sonnabend, den 13. Nov. 1920 stattfindenden

10. STIFTUNGSFEST

bestehend aus Original-Oberbayerischen Schuhplattler-Tänzen, Lotterle, Ball und Überraschungen im Gesellschaftshaus „Wilder Mann“.

Erscheinen im Bergkostüm erwünscht.

Einlaß 6 Uhr.

Beginn 6¹/₂ Uhr.

Ende ?? ?

Eintritt 49 Pfg. einschl. Steuer.

D. V.

Bergsteiger!!

Freitag, den 26. November 1920

alles nach dem

Zoo!

Gasthof zum Erbgericht Postelwitz

(Haus Lothringen)

empfiehlt den geehrten Bergsteigern
seine Lokalitäten zur gefälligen Einkehr

Gesellschaftssaal :: Gute saubere Uebernachtung

Fernsprecher — Oeffentliche Fernsprechstelle Postelwitz
Hochachtungsvoll Rich. Dünebier

Einladung zum Familienabend

der

F. K. V.

Freitag, den 12. November 1920

in den Blumensälen, Blumenstrasse 48,
bestehend in humoristischen Vorträgen und Tanz.
Karten im Vorverkauf zu 2.95 Mk. in der Geschäftsstelle.

Vereinigung „Felsen-Freunde“.

Einladung

zu der am Sonntag, den 17. Oktober im Saale
des Prießnitzbades am Alanplatz stattfindenden

fidelen Kirmesfeier.

Anfang 4 Uhr.

Sportanzug erwünscht.

Strassenbahnlinien 5, 7, 13 und 16.

W. K. „Naturfreunde“ 1917.

Einladung zu dem am Freitag, den 15. Oktober 1920 in
der Waldschlösschenterrasse, Schillerstr. 63, stattfindenden

Herbst-Fest

unter Mitwirkung v. Hrn. Fritz Kreul (chem. Mitgl. d. Landesoper)

Lieder zur Laute und Charaktertänze

sowie der Künstlerkapelle Matzke.

Einlaß 6 Uhr.

Beginn ¹/₂7 Uhr.

Dittersbacher „SCHÖNE HÖHE“

Herrlich gelegenes Wald- und Berg-Restaurant mit Aussichtsturm
Fernsicht über die gesamte Sächsische Schweiz

Lohnender Ausflug von Weißig in ¹/₂ Stunde, von Pillnitz in
2 Stunden zu erreichen

Sonntag, den 3. Oktober und

Montag, den 4. Oktober 1920

Beste Verpflegung

::

Hierzu ladet ergebenst ein

große Kirmesfeier

Beste Verpflegung

B. Lukaschek und Frau

Wilischbaude

Gute Speisen und Getränke.

bel Kreischa empfiehlt allen Bergsteigern seine Lokalitäten zur gefl. Einkehr. Hochachtungsvoll **Otto Werner.**

Fels Bärenstein

Von Station Pötscha-Wehlen bequem in $\frac{3}{4}$ Std. zu erreichen.

Großartige Rund- und Fernsicht

Vereinszimmer mit Pianino zur Abhaltung von Stiftungs-festen, Bergabenden usw.

Gute Speisen und Getränke. — Uebernachtung. Alle Bergfreunde heißt willkommen **Franz Roßberg u. Frau.**

Kletterjacken

nach Maß, sachgemäßeste Ausführung, prima Stoffe

Sommerjoppen — Khaki-Anzüge

Dresdner Berufswäsche-Fabrik

Oskar Bialla

Wettinerstrasse 19—21.

RICHARD KRAMPE

Landhausstraße 2, I.

Anfertigung eleganter Herrengarderobe zu zivilen Preisen

Cutaway-, Straßen- und Sportanzüge, Paletots usw.

Anfertigung aus mitgebrachten Stoffen zu gleichen Preisen

Stofflager

Mitgl. d. Sekt. „Meißner Hochland“ d. D. u. Oesterr. Alpenvereins und des SBB

Lochmühle

im wildromantischen Liebethaler Grund, hält sich zur Einkehr bestens empfohlen. Beliebter Ausflugs-punkt aller Touristenvereinigungen im Winter. Von Pillnitz in $1\frac{3}{4}$ Std. zu erreichen. Kl. Gesell-schaftssaal mit Instrument zum Abhalten von Berg-festen u. dergl. Vorzügl. Küche, selbstgeback. Kuchen

Telefon Amt Pirna Nr. 2935. Besitzer: Karl Staude

Hotel Elbschlößchen

Krippen

:: 7 Minuten vom Bahnhof und Dampfschiffhaltestelle ::

Großer Mittagstisch

Geeignete Räume zum Abhalten von Sommerfesten und Festlichkeiten aller Art. **C. LANGENBERG.**



M. Richter
Dresden-A.
Wiktoriastr. 6
Ecke Kriegerhausstr.
Telefon 11307
Photohaus

Photoapparate
und Bedarfsartikel
in großer Auswahl und preiswert
Auskunft bereitwilligst

Auf zum Heidebummel nach dem altbewährten Touristenlokal

„Waldfrieden Ullersdorf“

Treffpunkt aller Bergsteiger

Vereinszimmer mit Klavier zur Verfügung

Richters Café Schmilka,

direkt an der Fähre gelegen empfiehlt seine Lokalitäten zur freundlichen Einkehr

Mitglied des SBB.



Wiineim Walther, Dresden-N.,

Hauptstraße 19. Fernsprecher 15 530. Vereinszeichenfabrik, Gravir-, Emaillier- u. Präge-Anstalt. Auf Wunsch Zeichnungen und Muster. Galvanisch vergolden, versilbern, ver-kupfern, vernickeln usw.

Borsberg

$\frac{3}{4}$ Stunde von Pillnitz, weltberühmt durch seine hervorragende Fernsicht. Sommer- und Winterbetrieb, grosser Gesellschafts-saal mit Instrument. Für Ski und Rodel ausgezeichnetes Gelände. - Fernspr.: Pillnitz 5 - W. Bähr, Bes.

Kaffeehaus Häntzschel, Postelwitz

hält sich zur Einkehr bestens empfohlen.

Seidnitzer Hof, Dresden

Albrechtstraße 19
Ecke Seidn. Str.

Empfehle mein Lokal allen Bergsteigern. — Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Schönes Vereinszimmer noch einige Tage frei. **Carl Kober und Frau**

Reitzendorfer Mühle

(10 Min. hinter der Meixmühle) Post Schönfeld b. Dresden.

Eine traumliche Gaststätte in unberührter ländlicher

Schönheit am Anfange des Reitzendorfer Grundes

Urgemütl. Bauernstübchen

Besitzer **Hans Wiltrisch**



Bezug durch alle bess. Photohandlg.

RICHARD JAHR
SCHNITT-STEIN-FABRIK
DRESDEN-A. 18

Weidemühle

Schönster Ausflugsort inmitten der Dresdner Heide

Fernsprecher:
Dresden Nr. 15126
FRANZ RIEMER

Der Lilienstein

(Sächs. Schweiz) bietet eine unvergleichlich schöne Rund-
sicht. — Im Gasthause zeitgemäße gute **Verpflegung**.
Übernachtung für 25 Personen. — Große Gesellschafts-
säle. — Sommer und Winter geöffnet. — Fernsprecher:
Amt Königstein Nr. 7. Bes. Friedrich Bergmann.

Mühle zu Schmilka

hält sich den geehrten Bergsteigern und Freunden
der Sächsischen Schweiz bei Besuch des Schramm-
steingebietes bestens empfohlen

Fernsprecher: Amt Schandau 35

KLUB-ABZEICHEN

v. einfachst. Ausführung b. Anfertigung nach Photographur
Sportabzeichen - Medaillen - Preise - Glasmalerei
stud. Bedarfsartikel, sämtl. Artikel eigene Erzeugnisse.

Glaser & Sohn, DRESDEN, Borngasse 5 - Fernspr. 22337.

CORELLENSCHÄNKE

Beliebtes Touristenlokal

Herrlich gelegen am Eingang zum Selfersdorfer-Tal
Von Langebrück bequem in 35 Minuten zu erreichen
Fernspr. Radeberg 2992

Arno Braune.

Wetter- feste

Berg- und Touristenstiefel
Sportgerechte, ausprobierte Ware
für Herren
u. Damen.

Schiffstiefel

Sportstiefelhaus Franz Lorenz
Dresden-F., Weißeritzstr. 38 (Mitgl. d. SBB)

Das trauliche

Amselgrundschlößchen, Rathen

bildet nach wie vor die beliebteste Einkehrstätte für alle Wanderer
und Kletterer im schönen Rathener Gebiet.
Gute Biere, vorzügliche Küche, preiswerte Übernachtung.

Gasthaus zum Wesenitztal

bei Copitz (ab Pillnitz 1 Stunde)

Beste Einkehrgelegenheit a. d. Wege Rathen-Pillnitz
Gemütlicher Aufenthalt / Gute Speisen und Getränke
Vereinszimmer mit Klavier zur Verfügung.

Alle SBB.-Mitgl. ladet freundl. ein Otto Zschäkel u. Frau



Rucksäcke

Seile, Kletterschuhe

und alle Artikel für Bergsport kaufen
Sie vorteilhaft im Spezialgeschäft

K. ANSEL

Dresden jetzt Gewandhausstrasse 3,
schrägüber dem „Rathausesel“.

Haase's Restaurant Weißig b. Bühlau

Fernsprecher Amt Loschwitz 942

empfeilt seine Gast- u. Vereinszimmer allen Bergsteigern
zur Einkehr. :: Vereinszimmer mit Klavier stehen zur Ver-
fügung. :: Für gute Speisen und Getränke wird
bestens gesorgt.

Richard Haase u. Frau.

Gasth. Frinztalmühle

Porschdorf Sächs. Schweiz

hält sich den geehrten Bergsteigern bestens
empfohlen. Zeitgemäße Verpflegung. Preiswerte
Übernachtung.

Hochachtend Bruno Haußig.

Fernsprecher: Amt Schandau 282

ALFRED PORZIG (Inhaber E. Born)

(Mitglied des SBB.)

:: Buchbinderei und Schreibwarenhandlung ::
DRESDEN - A., Reitbahnstrasse Nr. 16

empfeilt sich zur Anfertigung von Gipfelbüchern mit und
ohne Aufdruck, Hüttenbüchern. Reichhaltiges Lager in
Kletterkarten, Ansichten der Sächsischen Schweiz und
des Erzgebirges. Meinholds Führer. — Postkarten. —
Photographie-Alben. — Einbinden von Zeitschriften.

Schrammstein-Baude

Hotel und Restaurant

hält sich den geehrten Bergsteigern bestens empfohlen.
— Bester Ausgangspunkt nach den Schrammsteinen. —
Gesellschaftssaal mit Hupfeld Orchestrieren ersetzt 35 Mann.

Zeitgemäße Verpflegung! Gute, saubere Übernachtung!
Tel. Amt Schandau Nr. 293. Hochachtend Otto Hering, Bes.

Schrägers Gasthaus und Fleischerei

Königstein a. d. Elbe. Kleine Kirchgasse.

Am kürzesten Wege nach der Festung (Latzweg).
3 Minuten von Dampfschiff und Bahnhof.
Gute Betten von 2 Mk. an

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Markisen. Billard. Bes. Curt Kunath.

Einen angenehmen Aufenthalt bietet das idyllisch gelegene
Hôtel und Restaurant

HELVETIA SCHMILKA

Bes. Arno Hohlfeld